

Abonnementspreis pro Quartal Mk. 1.20  
= (ohne Trägerlohn oder Postgebühren) =  
Inseratenpreis pro sechsspaltige Petitzeile 15 Pfg.

Grösste Abonnentenzahl in der Stadt Eltville und Umgebung.

Fernsprecher No. 88

66. Jahrgang

### Bekanntmachung.

welches begrenzt wird von dem Bismalweg nach Couraas, Kirchweg, Amsbach, Gemarkungsgrenze Johannisberg, Grubenweg, Rätzackerweg, Bismalweg nach Johannisberg, Herr Fofalbesobachter Untebesizer und Berwalter Adam Raß, Winkel.

Al. 72. Vermählung ~~Königs~~ Königin ~~von~~ von den-  
marctingen Kinnanshausen und Aulhausen das ganze Fi-  
gelände pp. nördlich vom Bach bis zum Rhein. Herr  
bachter Winger Wilhelm Conrad, Kinnanshausen.



Nr. 74. Gemartung **Altmannshausen II** umfasst aus den Gemartungen Altmannshausen und Kallshausen das ganze Nebengelände pp. südlich vom Bach bis zum Rhein. Herr Lokalbesitzer: Winger Gustav Kallshausen, Altmannshausen.  
Nr. 75. Gemartung **Lord I** umfasst das Nebengelände der Gemartung Lord zwischen den Gemartungen Vorchhausen und der Wäpser, ferner die Rheininsel. Herr Lokalbesitzer: Winger Peter Dahlen, Vorch.  
Nr. 76. Gemartung **Lord II** umfasst das Nebengelände der Gemartung Vorch zwischen der Wäpser und dem Spelgrubenbach. Herr Lokalbesitzer: Winger Philipp Alexander jr., Vorch.  
Nr. 77. Gemartung **Lord III** umfasst die Weinberge der Gemartung Vorch zwischen Spelgrubenbach und dem Bachergrubenweg. Herr Lokalbesitzer: Winger Peter Josef Laquat III, Vorch.  
Nr. 78. Gemartung **Lord IV** umfasst die Weinberge der Gemartung Vorch zwischen dem Bachergrubenweg und dem Bogengrubenbach. Herr Lokalbesitzer: Franz Josef Schott, Vorch.  
Nr. 79. Gemartung **Lord V** umfasst die Weinberge der Gemartung Vorch vom Bogengrubenbach bis zur Gemartung Altmannshausen. Herr Lokalbesitzer: Peter Barthol. Runo, Vorch.  
Nr. 80. Gemartung **Lordhausen I** umfasst alles Nebengelände der Gemartung Vorchhausen südlich vom Bach bis zur Gemartung Vorch. Herr Lokalbesitzer: Winger Johann Lorenz Pohl, Vorchhausen.  
Nr. 81. Gemartung **Lordhausen II** umfasst alles Nebengelände der Gemartung Vorchhausen südlich vom Bach bis zur Gemartung Vorch. Herr Lokalbesitzer: Winger Louis Kugstein, Vorchhausen.  
Soweit die Lokalbesitzer zu den Fahren einberufen sein sollten, ist deren Vertretung durch andere Lokalbesitzer, im Bedarfsfalle durch solche der Nachbargemeinden in Aussicht zu nehmen.  
Entsprechenden Vorschlägen sehe ich bis zum 1. Juni ds. J. entgegen.  
Radesheim, den 1. April 1915.

Der Königliche Landrat,  
Wagner.

#### Enteignungsanordnung.

Im Anschluss an meine Enteignungsanordnung vom 8. März 1915 wird hiermit in Gemäßheit der §§ 8 Abs. 3 und 9 der Bekanntmachung des Bundesrats über die Regelung des Verkehrs mit Hafer vom 13. Februar 1915 angeordnet, daß aus den beschlagnahmten Hafervorräten weitere 1150 kg. in das Eigentum des Rheingautreffes übergehen. Wegen der Wirkung dieser Anordnung verweise ich auf meine Enteignungsanordnung vom 8. März ds. J.  
Radesheim, den 15. April 1915.

Der Königliche Landrat:  
Wagner.

#### Bekanntmachung.

2. 2887. Der Bundesrat hat am 31. März beschloffen, die Bestimmungen vom 21. Januar und 13. Februar dahin abzuändern, daß Hafer, der einem Halter von Einhufern nach § 8 Abs. 2a und § 23 der Bundesratsverordnung vom 13. Februar (Reichsgesetzblatt S. 81) bis zur Höhe von 300 Igr. für jeden Einhufer überlassen worden ist, außer an Einhufer auch an Kälber und Lämmer sowie an Span- und Fuchstiere verfüttert werden darf. Dagegen mußte mit Rücksicht auf die Knappheit der Vorräte davon abgesehen werden, die auf 300 Kilogramm für jeden Einhufer festgesetzte Menge zu erhöhen.  
Radesheim, den 15. April 1915.

Der Königliche Landrat,  
Wagner.

#### Bekanntmachung.

Die Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte G. m. b. H., Berlin W. 35 Karlsbad 16 gibt in nächster Zeit größerer Mengen freier Futterrüben ab. Der Preis der Futterrüben ist auf 0,75 Mk. pro Zentner, frei Waggon deutsch-französische oder deutsch-belgische Grenze festgesetzt. Die näheren Bezugsbedingungen können auf dem Rathause hiersebst eingesehen werden. — Etwasige Bestellungen sind mir bis zum 18. ds. Mts. bestimmt anzuzeigen.  
Niederwalluf, den 15. April 1915.

Der Bürgermeister: Jansen.

#### Bekanntmachung.

Die Landwirtschaftliche Zentralbank für Deutschland in Frankfurt a. M. kann durch die Reichsverteilerstelle ein größeres Quantum Futtermittel beziehen. Eine feste Auflage kann nicht gemacht werden, da die Ware noch nicht im Besitz des Lieferanten ist. Für die Güte und Beschaffenheit der Ware wird kein Gewähr geleistet, da es sich teilweise um Kriegsgut aus der Beute handelt.  
Es können folgende Futtermittel bestellt werden:

Raisluchen	zum Preise von	Mk. 29.30
Kaisluchen		27.85
getr. Raisluche		26.80
Vierteiler		24.70
Mele		19.30
Raislschlempe		24.70

alles per 100 kg. ohne Sack und nach Ankunft gegen Vorzahlung. Die vorgenannten Verkaufspreise sind jedoch nicht bindend. — Bestellungen auf eine Sorte werden nicht angenommen, denn es müssen von jedem angegebenen Artikel ungefähr die gleichen Mengen bezogen werden. Etwasige Bestellungen werden bis zum 20. ds. Mts. auf dem Rathause hiersebst entgegen genommen.  
Niederwalluf, den 15. April 1915.

Der Bürgermeister: Jansen.

## Der Weltkrieg.

### Der deutsche Schlachtenbericht.

Ein französisches Luftschiff über Straßburg. — Bombenwürfe eines deutschen Fliegers über Greenwich bei London.  
:: Großes Hauptquartier, 17. April. Amtlich. (WZB.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Gestern brachten auch die Engländer östlich Ypern Granaten und Bomben mit ersichtlich wirkender Gasentwicklung zur Anwendung.

Am Südhang der Voretto-Höhe nordwestlich von Arras ging uns ein kleiner Stützpunkt von sechzig Meter Breite und fünfzig Meter Tiefe verloren.

In der Champagne nordwestlich von Reims wurde nach umfangreicher Sprengung eine französische Befestigungsgruppe im Sturm genommen. Ein heute früh angesehener feindlicher Gegenangriff mißglückte.

Zwischen Maas und Mosel fanden heftige Artilleriekämpfe statt. Bei Hiren griffen die Franzosen mehrmals an; mit schweren Verlusten wurden sie in ihre Stellungen zurückgeworfen.

Bei einem Erkundungsvorstoß nahmen unsere Truppen die feindliche Stellung nordwestlich von Arbes (Vogesen), die, für uns ungünstig gelegen, unter Mitnahme einer Anzahl gefangen genommener Alpenjäger morgens wieder geräumt wurde.

Ein französisches Luftschiff erschien heute nacht über Straßburg und warf mehrere Bomben ab. Der Sachschaden, der hauptsächlich Fensterscheiben betrifft, ist unbedeutend; einige Zivilpersonen sind leider verletzt. Einer unserer Flieger, der vorgestern Calais mit Bomben besetzte, bewarf gestern Greenwich bei London.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage blieb auch gestern unverändert.

#### Oberste Heeresleitung.

(Wiederholt, weil nur in einem Teile der letzten Auflage enthalten.)

#### Der Kriegsbericht vom Sonntag.

:: Großes Hauptquartier, 18. April. Amtlich. (WZB.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Nach Vornahme von Sprengungen drangen die Engländer gestern abend südlich von Ypern in unsere Höhenstellung dicht nördlich des Kanals ein, wurden aber im Gegenangriff sofort wieder zurückgeworfen; nur um drei von den Engländern besetzte Sprengtrichter wird noch gekämpft.

In der Champagne sprengten die Franzosen neben der vorgestern von uns eroberten Stellung einen Graben, ohne Vorteile zu erringen.

Zwischen Maas und Mosel fanden nur Artilleriekämpfe statt.

In den Vogesen bemächtigten wir uns südwestlich von Stokweier am Sattel einer vorgeschobenen französischen Stellung. Südwestlich von Mieral wurden unsere Vorposten vor überlegenem Feinde auf ihre Unterstützungen zurückgenommen.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Im Osten ist die Lage unverändert.

#### Oberste Heeresleitung.

(Bereits durch Anschlag veröffentlicht.)

#### Schwere Verluste der Engländer.

:: Großes Hauptquartier, 19. April. Amtlich. (WZB.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Südlich von Ypern wurden die Engländer aus dem noch gehaltenen kleinen Teile unserer Stellung vertrieben. Mit starken Angriffen längs der Bahn Ypern—Comins versuchten sie gestern abend, sich erneut in den Besitz der Höhenstellung zu setzen. Der Angriff brach unter schweren Verlusten zusammen.

Bei Ingolmünster ist der französische Fliegerleutnant Garros zur Landung gezwungen und gefangen genommen worden.

Zwischen Maas und Mosel verlief der Tag unter Artilleriekämpfen. Ein schwächlicher französischer Angriffsversuch gegen die Combres-Stellung wurde durch unser Feuer im Keime erstickt.

In den Vogesen mißglückten zwei französische Angriffe gegen die von uns genommene Sattelstellung westlich des Reichsaderkopfes und ein Angriff gegen die Höhen nördlich von Steinabrück. Nach starken Verlusten zogen sich die Franzosen zurück.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Das Ausland wird von Frankreich und England aus, scheinbar sogar von amtlichen Stellen, mit Siegesnachrichten über angebliche Erfolge unserer Gegner auf dem Westkriegsschauplatz überschwenmt. Alle diese Behauptungen sind einfach erfunden. Ihre Widerlegung im einzelnen lohnt sich nicht; es wird vielmehr lediglich auf ihre Nachprüfung an der Hand der dienstlichen deutschen Kriegsberichte verwiesen.

#### Oberste Heeresleitung.

(Bereits durch Anschlag veröffentlicht.)

#### Ein angeblicher französischer Erfolg.

:: Berlin, 19. April. Einer der letzten französischen Kriegsberichte weiß von Erfolgen in den Vogesen und ganz besonders von der Eroberung des Gipfels des Schneefenriethopfes zu melden. Wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, handelt es sich bei diesen angeblichen siegreichen Kämpfen nur um Vorpostengefechte. Die Vorposten sind dazu da, bei stärkeren Angriffen auf die Hauptstellung zurückgenommen zu werden. Darin bestand im vorliegenden Falle der wirkliche Vorgang in den Vogesen. Es liegt nicht der geringste Grund vor, darin irgendwelches Beunruhigendes zu erblicken.

#### Französische Flieger über Süddeutschland.

:: Aus Basel wird gemeldet: Freitag früh wurden auf dem neuangelegten Südbahnhof der benachbarten badischen Gemeinde Haltingen von französischen Fliegern Bomben abgeworfen und zwei Wagen zerstört. Auf dem Bahnhof entstand ein Brand. Hier war das Plagen der Schrapnells der Abwehrkanonen auf der Tällinger Höhe am lichtblauen Frühlingshimmel deutlich zu beobachten. Der Flieger entkam jedoch ungetroffen. — Wie die „Köln. Ztg.“ meldet, wurden drei Personen in Haltingen verletzt, davon eine schwer. Der Angriff galt dem Gleise der Hauptstraße Basel-Freiburg. Um die Mittagsstunde erschien auch über Dörach ein feindlicher Flieger, ein französischer Zweidecker. Bomben wurden aber nicht abgeworfen.

:: Die Stadtverwaltung in Freiburg i. Br. hat beschloffen, wegen der Gefahr eines nächtlichen feindlichen Fliegerangriffes die öffentliche Beleuchtung der Straßen und Anlagen auf das äußerste Notwendige zu beschränken.

#### Herabgeschossen.

:: Aus Basel wird gemeldet: Auf dem Rückflug über das Oberrheingebiet wurden die feindlichen Flieger, die durch Bombenwürfe auf dem Bahnhof Haltingen an der Linie Freiburg i. Br.—Basel einigen Schaden verursacht hatten, und zunächst entkommen waren, doch noch vom Schicksal ereilt: ihr Flugzeug wurde zwischen Burgfelden und Degenheim herabgeschossen. Nach einer Meldung der „Basl. Nat. Ztg.“ soll der eine der Insassen tot sein, der andere wurde gefangen genommen.

#### Ein deutscher Flieger über Warschau.

:: Berlin, 19. April. Dem „Berl. Tagebl.“

wird aus Genf gedrahlet: Ein deutscher Flieger warf auf Warschau Bomben herab. Der Direktor und ein Buchhalter einer Zuckerfabrik wurden getötet, zahlreiche Personen verletzt; auch ist großer Materialschaden entstanden.

#### Bombenwürfe eines deutschen Flugzeuges auf Ortschaften der englischen Grafschaft Kent

Berichtet. Reuter meldet, daß am Freitag mittag ein deutsches Flugzeug über Sittingbourne und Faversham in Kent Bomben abwarf. Die Bomben richteten nach einer weiteren Reutermeldung keinen Schaden an. Das Flugzeug fuhr dann über Cherneß auf der Insel Sheppey, ohne Bomben zu werfen. Es wurde beschossen, entkam aber und flog über die See, verfolgt von einem britischen Flugzeug.

Lowestoft, in der Grafschaft Suffolk gelegen, ist eine Hafenstadt von 20 850 Einwohnern an der Südküste Englands und besitzt eine sehr starke Flottenflotte, die aus 111 Dampfern und etwa 600 Segelbooten besteht. Der Zeitpunkt für eine Tätigkeit gegen diese Flotte ist vorzüglich gewählt, da Lowestoft ein Haupthafen für den Heringsfang ist. Lowestoft liegt in der Küstlinie übrigens nur 150 Kilometer von London entfernt. Der Flug weiterer Luftschiffe geht Essex, kam also London beträchtlich näher, denn Maldon am Blackwater liegt 45 Kilometer von London entfernt. Der ziemlich verkehrslose Ort und die dortige Dünenregion werden mit Vorkübe für Lager der Territorials benutzt und dienen auch heute vermutlich zu Lagerzwecken. Diesen Lagern bei Maldon und Heybridge dürften die Besuche des Zeppelins in Essex gegolten haben.

Südlich Essex liegt die ebenfalls von früheren Angriffen oft berührte Grafschaft Kent. Zwischen ihr und Essex liegt die Themsemündung, die die Festung Sheerness auf der Insel Sheppey, die vollvolle Lager für Flottenwaffen beherbergt, decken soll. Das Erscheinen eines Flugzeuges über Sittingbourne und Faversham beweist, daß der Schutz der wichtigen Magazine und Munitionslager bei Sheerness nicht genügt, um unsere Luftflotte abzuschrecken. Sittingbourne liegt nur 7 Kilometer von der Insel Sheppey entfernt.

#### Die Friedenswünsche des Papstes.

:: Das offizielle Blatt des Heiligen Stuhles, der „Osservatore Romano“, schreibt zu einer Audienz, die dem amerikanischen Zeitungskorrespondenten v. Wiegand vom Papste gewährt worden ist: In der Unterredung, die mit Hilfe eines Dolmetschers stattfand, ließ der Papst nur seinen sehr dringenden Wunsch, daß der Friede in der Welt wieder hergestellt werde, wiederholen, indem er sagte, daß auf dieses sehr edle Ziel seine täglichen Gebete gerichtet seien. Der Papst fügte hinzu, daß er gewiß glücklich sein würde, all seinen hohen moralischen Einfluß in den Dienst einer so edlen und so heiligen Sache zu stellen, wenn erst die neutralen Mächte, unter denen die Vereinigten Staaten zweifellos die erste Stelle einnehmen, die günstige Stunde für gekommen erachteten, um ihre Friedensaktion ins Werk zu setzen. Alles übrige außerhalb dieser Gedankengänge, was gewisse Personen in den Worten des Papstes zu sehen oder zu vermuten behaupteten, muß der Form zugerechnet werden, welche der Korrespondent der Darlegung des päpstlichen Gedankens zu geben für gut befand, eine Darlegung, über deren Treue der Korrespondent selbst passende Vorbehalte machen zu müssen glaubte, indem er äußerte: „Wenn ich die Worte des Papstes richtig verstanden habe.“

#### Die Friedensaktion des Papstes.

\* Mailand, 18. April. Corriere della Sera berichtet aus Washington: Es bestätigt sich, daß Präsident Wilson sich mit dem Papst über den Frieden in Verbindung setzte. Die Unterredung des Papstes mit dem Journalisten Wiegand ruft viele Auslegungen hervor. Ein Telegramm an die World aus Rom sagt, daß die Frage des Kriegseintritts Italiens die päpstlichen Kreise besorgt mache und der Papst seine ganze moralische Macht aufbiete, die Ausdehnung des Krieges zu verhindern.

#### Explosion in einer englischen Munitionsfabrik.

:: Aus London erfährt die „Frankf. Ztg.“: In der Mischkammer der Munitionsfabrik von Rossweil (England) entstand eine heftige Explosion. Die Mischräume flogen in die Luft, zwei Arbeiter wurden getötet, zwei schwer verletzt. Dies ist die dritte schwere Explosion, die in englischen Munitionsfabriken oder Arsenalen in den letzten Tagen stattgefunden hat.

#### Gefangene Russen als Leichenräuber.

:: „Bei der Ankunft im Feldlazarett in F. war ein junger Deutscher, der einen schweren Kopfschlag hatte, unterwegs verschoben. Während die Verwundeten — Deutsche und Russen — in der Nähe des Ortes die erste Unterkunft fanden, legte man die Leiche des Verstorbenen in ein daneben erbautes noch leerstehendes Bett. Als etwa eine Viertelstunde später mein Trompeter, Sergeant A., nach dem Toten sehen will, findet er einen gefangenen Russen, der zu einem Arbeitskommando des Feldlazaretts gehörte, über den Toten gebeugt und sieht, wie er diesen gerade das Portemonnaie aus der Tasche zieht. Erschrocken springt der Russe auf und hält dem Trompeter das Portemonnaie entgegen. Soweit geht die Frechheit dieser „Kulturträger“, daß sie selbst als Gefangene nicht vor Leichenplünderungen zurückschrecken.“

#### Schwere russische Verluste in den Karpathen.

:: Wien, 17. April. Amtlich wird verlautbart: In Russisch-Polen und Westgalizien hat sich nichts verändert. An der Karpathenfront ist die Situation unverändert. Im Waldgebirge, wo die Russen teilweise ihre heftigen Angriffe wiederholten, wurden 1290 Mann gefangen. Bei diesen Angriffen und bei mehreren während der Nacht versuchten Vorstößen erlitt der Feind schwere Verluste. In Südsüdgalizien und in der Bukowina Geschützkampf.

#### Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. Hofer, Feldmarschallleutnant.

#### Oesterreichischer Generalstabsbericht.

:: Wien, 18. April. Amtlich wird verlautbart: Die allgemeine Lage ist unverändert. In den Waldkarpathen wurden bei Nagypolany und Televec russische Angriffe blutig abgewiesen. 7 Offiziere, 1425 Mann gefangen.



An allen übrigen Fronten nur Geschützlärm.  
Am südlichen Kriegsschauplatz keine Ereignisse. Ser-  
bisches Artilleriefeuer aus der Gegend von Belgrad wurde,  
wie schon öfters, erfolgreich erwidert.  
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs.  
von Hoefler, Feldmarschallleutnant.

#### Der österreichische Generalstabsbericht.

Wien, 19. April. Amtlich wird verlautbart  
vom 19. April 1915: In Russisch-Polen und West-  
galizien keine besonderen Ereignisse. An der Kar-  
pathenfront herrscht, abgesehen von unbedeutenden  
Kämpfen im Waldgebirge, in deren Verlauf 197 Mann  
gefangen wurden, Ruhe. In Südostgalizien und der  
Zukowina vereinzelte Artilleriekämpfe.

Der Stellvertretende Chef des Generalstabs:  
b. Hoefler, Feldmarschallleutnant.

#### Kampfpause in den Karpathen.

Budapest, 19. April. Aus dem Kriegs-  
pressequartier wird berichtet: Auf der ganzen langen  
Karpathenfront herrscht Ruhe. Nur in den Wald-  
gebirgen bei der Gemeinde Cirola-Marofa ist eine  
größere Regsamkeit zu bemerken. Die Russen ordnen  
sich nach ihren großen Verlusten neu. In der Dunkel-  
heit vergehen die Tage noch immer ereignislos. Nur  
die Kanonenkämpfe, gestalten das Leben lebhafter.  
Unsere Lage ist hier entschieden vorteilhaft. Die ge-  
brochene russische Kraft erweist sich aktionsunfähig.

Kopenhagen, 19. April. Englische Mel-  
dungen aus Petersburg besagen: Der russische Ge-  
neralstab erwartet, daß die Kämpfe in den Karpa-  
then in den nächsten Tagen vollständig zum Stillstand  
kommen werden. Der Schnee hat angefangen zu schmel-  
zen, alle Flüsse und Bäche sind angeschwollen und  
teilweise über die Ufer getreten, die Wege unpässli-  
ch. Der Stillstand in der Tätigkeit an der Karpa-  
thenfront wird wahrscheinlich mehrere Wochen anhal-  
ten. Der „Ruski Inwalid“, das Organ des General-  
stabs, drückt die Ansicht aus, daß die Entschei-  
dungsschlacht wahrscheinlich weiter im Nor-  
den geschlagen werde, nicht in den Karpathen.

Kriegspressequartier, 20. April. [Rtr. Bln.] Zu-  
verlässige Nachrichten besagen, daß in russischen Militärkreisen  
sich Befürchtung und Niederlagegefühl über die ihnen  
bekanntgewordenen Verluste zu herrschen. Berge  
von Leichen türmen sich vor den Stellungen der Verbündeten  
und erschreckend ist der Leichengeruch, der nicht weichen will.  
Man geht nicht zu hoch, wenn man die Gesamteinbuße der  
Russen an Toten, Verwundeten, Kranken und Gefangenen aus  
der Karpathenschlacht auf mindestens 500 000 Mann  
schätzt.

#### Amerikas Schuld.

##### Was wir nicht vergessen wollen!

Berlin, 20. April. [Rtr. Bln.] Zur Frage der  
amerikanischen Kriegslieferungen wird der „Kreuztg.“ von  
einem Kenner amerikanischer Verhältnisse geschrieben: Sehr  
bezeichnend ist, was nach Meldungen amerikanischer Blätter  
Einkäufer aus den feindlichen Ländern darüber gesagt  
haben, ohne Amerikas Kriegslieferungen hätten sie den  
Krieg Ende 1914 abbrechen müssen. England  
habe genügend Munition und Waffen nur für seine ur-  
sprüngliche kleine Armee gehabt, und seine südlichen Nachbarn  
hätten mit echt französischer Sorglosigkeit gar nicht daran  
gedacht, was sie im Falle eines großen Krieges alles benö-  
tigten. Bei den Russen sei durch die bekannte Unord-  
nung, Korruption und Verschwendungspraxis auch alles im argen  
gewesen, so daß, wenn Amerika nicht durch seine Kriegs-  
lieferungen für alles gesorgt hätte, der ganze Dreiver-  
band nach fünfmonatiger Kriegsführung  
auf dem Trockenen geblieben wäre. Das sagen  
feindliche Offiziere.

#### Die deutsche Zivilbevölkerung in Tsingtau.

Die letzten in Europa eingetroffenen Num-  
mern des „Ostasiatischen Lloyd“ melden, daß in  
Tsingtau von den Japanern zahlreiche Verhaftungen  
von Deutschen vorgenommen wurden, wovon zum Teil  
auch die zurückgebliebenen deutschen Beamten be-  
troffen wurden. Die dem Landsturm angehörenden  
Männer der Stadt sind ohne Ausnahme gefangen-  
genommen worden. Die Verhaftungen erfolgten unmittelbar nach  
der Rückkehr des japanischen Militärgouverneurs Ge-  
nerals Kamio aus Tokio, so daß die Vermutung  
nahegelegt, daß der Befehl von der japanischen Re-  
gierung ausgegangen ist. Insgesamt wurden 170  
Deutsche gefangen genommen und in Wellblechbaracken  
unter militärischer Bewachung untergebracht.

#### Ein zweiter deutscher Sieg in Deutsch-Ostafrika.

Aus Deutsch-Ostafrika sind die nachfolgenden  
amtlichen Nachrichten eingetroffen: In zweitägigem  
Kampf wurde der starke Gegner am 18./19. Jan. bei  
Jassini geschlagen. Er verlor etwa 200 Gefallene,  
4 Kompanien sind gefangen, Gesamtverlust des Geg-  
ners etwa 700 Mann. 350 Gewehre, 1 Maschinenge-  
weh, 2 Reittiere, 60 000 Patronen erbeutet.

Auf deutscher Seite sind nach der amtlichen Nach-  
richt 7 Offiziere und 12 Unteroffiziere und  
Mannschaften gefallen, 5 Offiziere, 2 Stabsärzte,  
15 Unteroffiziere und Mannschaften schwer ver-  
wundet. Leichtverwundet wurde Oberstleut-  
nant und Kommandeur v. Lettow sowie drei weitere  
Offiziere und 8 Unteroffiziere und Mannschaften. 2  
Mann werden vermisst.

#### Die Schmach von Casablanca.

Ueber die Beurteilung der Deutschen Karl  
Fide, Rechtsorn und Gründer durch das französische  
Kriegsgericht in Casablanca (Marokko) erfährt man  
jetzt, daß sie auf Grund von Briefen erfolgte, die  
aus der Zeit der Agadirkrise stammen, und worin  
a. a. Karl Fide an Gründer schrieb, daß jetzt für  
Deutschland der günstigste Moment gekommen sei, Ma-  
rakko zu besetzen. Wenn diese Nachricht wahr ist, so  
bedeutet sie, wie die „Köln. Ztg.“ mit Recht be-  
merkt, daß es sich bei der Beurteilung der Deut-  
schen um einen unerhörten, schändlichen Justizmord  
handelt. Zur Zeit der Agadirkrise, im Jahre 1911,  
war Marokko keineswegs ein französisches Land, und  
Karl Fide hatte das gute Recht, für eine Befestigung  
des Landes durch Deutschland einzutreten. Ueber-  
dies ist das Kriegsgesetzliche Verfahren gegen die  
Deutschen Paul Mohr und Jachou eingestellt wor-  
den; beide wurden von Casablanca nach Sebba in  
Südafrika zurückgebracht.

Dieran sei folgende Meldung aus Genf ange-  
schlossen:

Das „Journal“ meldet über Madrid aus Ma-  
drat: Die Stadt Casablanca ist am 6. April von den  
Muskeln nach kurzem Kampfe erobert und besetzt  
worden.

#### England bittet Chile um Entschuldigung.

Zwischen der Regierung von Chile und der  
britischen Regierung fand, wie aus London gemeldet  
wird, ein Notenaustausch wegen der Versenkung  
des deutschen Kreuzers „Dresden“ in den  
chilenischen Territorialgewässern statt. Die chilenische  
Regierung erhob entschiedenen Einspruch gegen  
die Verletzung ihrer Hoheitsrechte. Sir Edward Grey  
bot im Namen der britischen Regierung unbedin-  
gungswilligste weitestgehende Entschuldigung für  
das Vorgehen des Kapitäns der „Glasgow“ an.

#### Der Unterseebootskrieg.

##### Ein griechischer Dampfer torpediert.

Das holländische Marineministerium im Haag er-  
hielt die Nachricht, daß der griechische Dampfer „Elis-  
pontos“, der am Sonnabend von Nubien nach Monte-  
vidео abgegangen war, in der Nordsee torpediert worden  
ist. Die Besatzung, die 21 Köpfe stark war, und der  
holländische Leutnant, der auf das Leuchtschiff „Noord-  
binder“ rettete. Der „Elisapontos“ wurde 1906 erbaut,  
hatte 2989 Tonnen Brutto und gehörte der griechischen  
Nationalen Dampfschiffahrtsgesellschaft in Andros.

##### Ein englischer Dampfer gestrandet.

Aus London wird gemeldet: Der Dampfer „Eg-  
lantine“, 1312 Tonnen groß, ist bei dem Versuche, einem  
Unterseeboot zu entkommen, bei Fles auf Strand ge-  
laufen; man hält das Schiff für verloren.

#### Von den Dardanellen.

##### Ein englisches Minenschiff beschädigt.

Konstantinopel, 17. April. Am 14. April  
nachmittags beschloß das englische Minenschiff „Ma-  
jestic“ die Landstellen bei Gabatepe (Soros-Bucht).  
Das Feuer wurde erwidert und „Majestic“ nach we-  
nigen Schüssen gezwungen, sich zurückzuziehen. Als  
„Majestic“ am Nachmittage des 15. April wieder einige  
vorgegebene Batterien angriff, wurde sie von den tür-  
kischen Forts unter Feuer genommen und erhielt drei  
Treffer, und zwar zwei hinter der Kommandobrücke  
und einen zwischen den Schornsteinen. Das Schiff  
drehte ab und wurde durch das Minenschiff „Swift-  
sure“ ersetzt, das die Beschädigung der Batterien ohne  
Erfolg fortsetzte. In den Nächten vom 13. bis zum 15.  
April versuchten feindliche Torpedoboote in die Dar-  
danellen einzudringen, wurden aber leicht abgewiesen.  
Ein deutscher Flieger warf bei Tenedos auf feindliche  
Kohlenbunker zwei Bomben ab, welche trafen und  
explodierten.

##### Ein englisches Unterseeboot gesunken.

Das türkische Hauptquartier teilt unterm 17.  
April mit:

Gestern nachmittags wurde ein feindliches Wasser-  
flugzeug beim Fluge über den Golf von Saros von  
unserem Feuer beschädigt und fiel vor Sagli Biman  
ins Meer. Ein zweites Wasserflugzeug, das sich aufs  
Meer niederließ, um das erste zu bergen, wurde durch  
unser Feuer zum Sinken gebracht. Das englische  
Panzerkreuzer „Lord Nelson“ und ein Wasserflugzeug-  
muttergeschiff, die sich näherten, wurden von Granaten  
getroffen. Der „Nelson“ zog sich zurück. Das Wasser-  
flugzeugmuttergeschiff, das das beschädigte Wasserflug-  
zeug schleppte, zog sich gleichfalls zurück. Das eng-  
lische Unterseeboot „E 15“ wurde in der Meerenge  
der Dardanellen östlich von Karakil zum Sinken ge-  
bracht. Von der aus 31 Mann bestehenden Besatzung  
wurden drei Offiziere und 21 Soldaten gerettet und  
zu Gefangenen gemacht; unter ihnen befindet sich  
der frühere englische Botschafter in den Dardanellen.  
— Von den übrigen Kriegsschiffen ist nichts zu  
melden.

Das gesunkene englische Unterseeboot „E 15“ war  
erst 1912 auf Stapel gelegt worden und dürfte eine  
Wasserverdrängung von 750—800 Tonnen gehabt ha-  
ben. Seine Länge betrug etwa 54 Meter.

##### Nach ein englisches Schlachtschiff beschädigt.

Aus Athen meldet man der „Frankf. Ztg.“:  
Das englische Schlachtschiff „Albion“ gehört laut einer  
Meldung des „Neon Alty“ aus Andros gleichfalls  
zu den Opfern vom 18. März. Das Schiff wurde  
sehr schwer beschädigt und nach Malta geschleppt.  
Wie weiter gemeldet wird, ist beim Dorfe Kalamoti  
der türkische Minenleger „Azdg“, der von einem eng-  
lischen Kriegsschiff verfolgt wurde, auf Strand gelaufen.  
Die Besatzung des Schiffes, die aus 33 Mann be-  
stand, wurde von griechischen Truppen entwaffnet.

#### Marshall von der Gölz — Oberbefehlshaber der türkischen ersten Armee.

Aus Konstantinopel wird gemeldet: Freiherr  
von der Gölz-Pascha ist zum Oberbefehlshaber der  
ersten Armee ernannt worden. Die gesamte türkische  
Presse nimmt mit der größten Befriedigung den durch  
die Übernahme des Kommandos der ersten Armee er-  
folgten Wiedereintritt von der Gölz-Paschas in den ak-  
tiven Dienst der türkischen Armee auf. Unter Hin-  
weis auf die seinerzeit geleisteten großen Dienste  
sowie auf die bei jeder Gelegenheit bekundete Liebe  
von der Gölz-Paschas zu der türkischen Armee und  
der türkischen Nation sprechen die Blätter den Wunsch  
aus, daß die durch diese Ernennung beschlossene di-  
rekte Beteiligung am Kriege erfolgreich und siegreich  
das Werk von der Gölz-Paschas krönen werde.  
Die türkische erste Armee steht in Konstantinopel und  
der umliegenden Gegend. Auch die türkische fünfte  
Armee steht unter dem Kommando eines ehemaligen  
deutschen Offiziers, des Generals Liman von San-  
ders. Sie hat ihren Standort auf der Halbinsel Galli-  
poli und an den Dardanellen-Befestigungen. Ge-  
neral Freiherr von der Gölz war bereits türkischer Ge-  
neraladjutant des Sultans und wird nunmehr ganz  
in den Verband des türkischen Heeres übergetreten  
sein.

#### Die Engländer geben den Untergang von „E 15“ zu.

Das englische Pressureau meldet: Das englische  
Unterseeboot „E 15“ ist bei einer Aufklärungs-  
fahrt im Minenfeld von Kephez auf Grund gefahren. Die  
Offiziere wurden nach dem amtlichen türkischen Be-  
richt gerettet und gefangen.

##### Ein englischer Truppentransport angegriffen.

Die englische Admiralität gibt bekannt: Das

Transportschiff „Maunton“, das englische Truppen über-  
führte, wurde am Sonntag früh im Ägäischen Meere  
von einem türkischen Torpedoboot angegriffen; dieses  
schloß drei Torpedos ab, die alle schlugen. (?) Das  
Torpedoboot floh, der Kreuzer „Minerva“ und eng-  
lische Torpedojäger verfolgten es. Das türkische Tor-  
pedoboot wurde schließlich auf den Strand getrieben  
und an der Küste von Chios zerstört. Die Beman-  
nung wurde gefangen genommen. Rund 100 Mann  
des Transportschiffes sind, so wird weiter mitgeteilt,  
ertrunken. Wie dies mit der Behauptung, die Tor-  
pedos seien fehlgegangen, zu vereinbaren ist, erklärt  
die Admiralität nicht.

##### Ein russisches Küstenfahrzeug gesunken.

Berlin, 19. April. Der „Nat.-Ztg.“ wird  
von der russischen Grenze gemeldet: Der von der  
russischen Marineverwaltung zu einem Kriegsfahrzeug  
umgewandelte und mit leichter Artillerie bewaffnete  
Dampfer „Baku“ stieß anscheinend auf eine Mine und  
sank. Das Kriegsfahrzeug vermittelte den Dienst  
zwischen Odessa und Sebastopol. An Bord des Damp-  
fers befanden sich wichtige Papiere der Heeresverwal-  
tung, Post und eine größere Geldsendung. Die Mann-  
schaft konnte sich in Boote retten und wurde schließ-  
lich durch einen Lotsendampfer aufgenommen.

#### Die gelbe Gefahr.

##### Japan will sich in Mexiko festsetzen.

Die Londoner „Morning Post“ meldet aus  
Washington: Zeitungsberichte aus Los Angeles in Ka-  
lifornien besagen, die Japaner hätten in Turtle-Bay,  
400 Meilen südlich von San Diego, eine Basis für ihre  
Kriegsschiffe gegründet. Im Dezember letzten Jahres  
ließ der japanische Kreuzer „Asama“ beim Hafenein-  
gang auf Strand, und seit der Zeit versuchen die Ja-  
paner, ihn flottzumachen. Zu diesem Zweck haben  
sie vier weitere Kreuzer nach Turtle-Bay geschickt,  
dort ein Lager mit Munition aufgeschlagen und  
jetzt den Hafen miniert unter dem Vorwand, sie be-  
fürchteten einen Angriff deutscher Kriegsschiffe. Staat  
und Marinebehörden haben von den Behörden der  
Westküste nähere Nachrichten eingefordert.

Turtle-Bay ist der beste Hafen von Magdalena-  
Bay, wo die Japaner seit Jahren trachteten, eine  
Basis zu gründen, ein Versuch, der vor drei Jahren  
im amerikanischen Senat zu einer Resolution führte,  
wonach Japan in Mexiko niemals eine Ma-  
rinebasis besitzen dürfe.

Turtle-Bay liegt in dem mexikanischen Nieder-  
kalifornien, der Spitze, langgestreckten südlichen Fort-  
setzung des amerikanischen Staates Kalifornien.

##### Japans Pläne in Mexiko.

Die japanische Truppenlandung in der mexikanischen  
Turtle-Bay hat die erwartete Beunruhigung in Amerika  
hervorgerufen, und es ist jetzt ein amerikanischer Kreuzer  
dorthin entsandt worden. Japan hat seit vielen Jahren  
seine Augen auf das mexikanische Niederkalifornien ge-  
worfen, wo es sich zu militärischen und wirtschaftlichen  
Zwecken festzusetzen gedenkt. Daß diese Pläne den Ameri-  
kanern in hohem Grade unbequem sind, ist schon aus der  
engen Nachbarschaft Amerikas und Mexikos ersichtlich. Da  
die Japaner jäh an dem einmal beschlossenen festhalten  
und geduldig auf die Verwirklichung ihrer Absichten hin-  
arbeiten, ist man in Amerika über den „Unfall“, der das  
japanische Schiff „Asama“ besaßen hat, mit Recht beun-  
ruhigt. Es wird gemeldet:

Nach einer New Yorker Meldung der „N.Y. Ztg.“  
wurde der amerikanische Kreuzer „New Orleans“ nach  
der Turtle-Bay (Mexiko) gesandt, um nachzuforschen, was  
die Japaner dort machen. Es geht das Gerücht, die Ja-  
paner hätten absichtlich den Kreuzer „Asama“ auf weichen  
Schlamm auflaufen lassen, um einen Vorwand für die  
Entsendung der Flotte zu haben. Man befürchtet in  
Washington, daß die mexikanischen Behörden in die Er-  
richtung einer japanischen Flottenbasis einwilligen werden.  
Ob der amerikanische Kreuzer „New Orleans“ die  
Japaner davon abhalten wird, die „Asama“ aus dem  
„Schlamm“ zu heben, ist fraglich.

##### Japanische Kreuzer in Veracruz.

Rotterdam, 19. April. Die Londoner  
„Morningpost“ meldet: Im Hafen von Veracruz sind  
der japanische Panzerkreuzer „Yate“ und der japa-  
nische Kreuzer „Kasagi“ mit zwei Kanonenbooten ein-  
gelaufen. — Veracruz ist ein Hafen an der Ostküste  
Mexikos.

#### Politische Rundschau.

Berlin, 19. April 1915.

##### Befandtsaufnahme von Häuten und Leder.

Wie „Schuh und Leder“ von zuverlässiger Seite  
erfährt, wird das Reichsamt des Innern Vorbereitun-  
gen treffen, um dem Wunsch des Verbandes der  
deutschen Schuh- und Schäftefabrikanten nachzukommen  
und die Vornahme einer Befandtsaufnahme aller im  
Deutschen Reich vorhandenen Großviehhäute und Kalb-  
felle anzuordnen. Schon in aller nächster Zeit sollen die  
erforderlichen Verfügungen hierzu getroffen werden.  
Das Kriegsministerium steht der Durchführung dieser  
Maßnahme auch im Interesse der Heeresverwaltung  
wohlwollend gegenüber.

#### Lokale u. Vermischte Nachrichten.

Ostfriesland, 18. April. Auf der ersten Bergfahrt nach  
einer größeren Instandsetzung kam hier das Doppelschrauben-  
boot „Generalfeldmarschall v. Hindenburg“ durch. Der dem  
Schiffser Fritz Hempel aus Homberg am Rhein gehörende  
Dampfer führte bisher den Namen „Fritz“.

Ostfriesland, 19. April. In den nächsten Tagen treffen  
wiederum 2 Waggons schöne gelbschwarze Speisekar-  
toffeln für die Gemeinde ein. Preis per Ztr. zu 6,50  
Mk. Bestellungen sind umgehend auf dem Rathause zu  
machen.

Ostfriesland, 19. April. Die Gemeinde läßt am Mitt-  
woch, den 21. ds. Mts., nachmittags 1 1/2 Uhr, im Hofe  
der Suppentische, Rheinstraße 13\* besonders große fetten



Island-Heringe verkaufen. Diese Salzheringe, deren Einweiß- und Fettgehalt sehr hoch ist, sind bekanntlich ein vollwertiger Ersatz für Fleisch.

**Oestrich, 20. April.** Es sei hiermit nochmals auf den Vortrag der Landwirtschaftslehrerin Frau Brauch aus Borch aufmerksam gemacht, welcher morgen Mittwoch, den 21. April, abends 8 1/2 Uhr, im „Gasthaus zur Linde“ hier stattfindet. Der Vortrag behandelt das Thema „Kriegsfische“ und geht demselben eine praktische Kochvorführung in der Suppenküche, Rheinstraße 13, voraus. Die Vorträge haben allerorts viel Beifall gefunden und ist auch in Oestrich ein reger Besuch zu erwarten. Jeder kann von den praktischen Vorführungen und dem Vortrage sich etwas zu Nutzen machen. Zutritt ist frei.

**Eltville, 18. April.** Das Wasser des Rheines geht auch weiter bei trockenem Wetter stark zurück. Da der Wasserstand nach dem Pegel von Bingen niedriger als 3,20 Meter ist, sind die Einschränkungen der Schifffahrt wegen Hochwasser aufgehoben worden. Die schiffahrtlichen Verhältnisse sind im allgemeinen recht günstig, sodass für die nächste Zeit wohl ein reger Schiffsverkehr zu erwarten sein wird, wenigstens soweit es die augenblicklichen Verhältnisse überhaupt zulassen. Da die Strömung des Wassers auch nicht mehr so stark ist, kann der Floßverkehr auf dem Rheine ebenfalls aufgenommen werden.

**Nieder-Walluf, 17. April.** Eine Sitzung der Gemeindevertretung findet Dienstag, den 20. ds. Mts., nachmittags 5 Uhr, im Sitzungssaal des Rathauses hier selbst mit folgender Tagesordnung statt:

1. Wahl eines Schriftführers für die Eintragung der Beschlüsse in das Protokollbuch der Gemeindevertretung.
2. Antrag des Herrn Dr. Dörte hier um Bewilligung eines Zuschusses durch die Gemeinde für jeden einquartierten Soldaten.
3. Festsetzung der Gemeinderrechnung für das Rechnungsjahr 1913.
4. Genehmigung der vorgelassenen Etatsüberschreitungen.
5. Pachtung und Verpachtung von Grundstücken.
6. Beschlussfassung über den Erlass einer Geschäftsordnung für die Gemeindevertretung.

**Sattendorf, 19. April.** Wieder hat der Krieg 2 Opfer von unserer Gemeinde gefordert. Es sind dies der

Musikant Heinrich Jung, welcher an seiner Verwundung in Lübeck den Heldentod fand und der Kriegsfreiwillige Pionier August Hermann. Ihre ihrem Andenken!

**Frankfurt a. M., 19. April.** Zum heutigen Markte waren aufgetrieben: 1920 Rinder, darunter 244 Ochsen, 66 Bullen, 1610 Färsen und Kühe, 342 Kälber, 89 Schafe, 1493 Schweine. Es wurden bezahlt für einen Zentner: Ochsen a) 60-66 resp. 110-115, b) 55-59 resp. 100-105, c) 55-59 resp. 94-98, d) 48-52 resp. 85-90. Bullen a) 55-59 resp. 94-98, b) 48-52 resp. 85-90. Färsen und Kühe a) 51-56 resp. 95-100, b) 51-56 resp. 82-93, c) 37-43 resp. 74-86, d) 27-33 resp. 60-75. Kälber a) 60-64 resp. 100-107, b) 56-60 resp. 91-100. Schweine a) 100-105 resp. 120-125, b) 95-100 resp. 115 bis 125.

**Von der Nahe, 17. April.** Beide Söhne der Lehrerswitwe Dackendorff aus Langenlonsheim im Alter von 23 und 24 Jahren sind den Heldentod gestorben. Nachdem von der Familie Jörg in Dalberg bei Kreuznach bereits drei Söhne auf dem Felde der Ehre gefallen sind, ist der vierte Sohn verwundet worden.

**Bingerbrück, 17. April.** Ein Transport französischer Austauschgefangener, also solcher, die für den weiteren Militärdienst nicht mehr in Frage kommen, traf auf der Durchreise hier ein. Die etwa 100 Gefangenen kamen von Koblenz und fuhren über Mainz nach der Schweiz.

**Mülheim, 20. April.** Die Beisetzung der drei Schwestern Kögel, die einer Fliegerbombe zum Opfer gefallen sind, gestaltete sich zu einer imposanten Trauerkundgebung der ganzen Stadt.

**Maikammer (Rheinfalz), 16. April.** Einen recht zufriedenstellenden Verlauf nahm die hier abgehaltene Weinversteigerung des Weingutsbesizers A. Spieß. Zum Aufgebot gelangten 250 Fuder 1912er, 1913er und 1914er Weiß- und Rotweine, die sämtlich zugeschlagen werden konnten. Bezahlt wurden für das Fuder 1911er Weißwein 810 Mark, 1912er 475-570 Mark, 1913er 535-910

Mark, 1914er 490-600 Mark, 1913er Rotwein 570-615 Mark, 1914er 505-535 Mark. Der gesamte Ertrag bezifferte sich auf 142 590 Mark.

**Solingen, 20. April.** Eine Freundschaft wurde vorgestern laut „Tageblatt“ der hiesigen Familie Sch. zuteil. Schon vor einigen Monaten erhielt sie die Nachricht, dass ihr Sohn auf dem westlichen Kriegsschauplatz gefallen und als Held bestattet worden sei. Die erstaunte aber die Familie, die seit jener Zeit Trauer getragen, als sie jetzt eine eigenhändige Nachricht erhielt in der der angeblich Tote mitteilte, dass er sich in französischer Gefangenschaft befinde, und sich wieder einer guten Gesundheit erfreue. Die Freude der Eltern und Geschwister kann man sich kaum ausmalen.

**Gegen das Uniformtragen von Kindern.** Gegen das in letzter Zeit vielfach beobachtete Tragen vollständiger militärischer Uniformen, häufig sogar mit militärischen Rangabzeichen und Orden, durch größere und kleinere Knaben wendet sich nunmehr auch die Erfurter Polizeibehörde. Sie erklärt, dass solche Kleidung nicht dem Ernste der Zeit entspreche. Insbesondere könne das Tragen militärischer Rangabzeichen und Orden durch Kinder nicht gebildet werden. Sie fordert daher die Eltern auf, ihren Kindern Uniformstücke, Rangabzeichen und Orden als Spielzeug nicht zu überlassen, und weist darauf hin, dass die Eltern der Kinder unter Umständen bestraft werden können. (Ähnliche Beobachtungen kann man auch hier machen.)

#### Wetter-Aussichten

für mehrere Tage im Voraus. — Auf Grund der Depechen des Reichwetterdienstes.

21. April: Wolkig mit Sonnenschein, windig, Strichregen, kühl.
22. April: Biefach schön, warm, stichweise Gewitter.
23. April: Veränderlich, kühler, lebhafter Wind.
24. April: Abwechselnd, kühl, windig.

Verantwortlich: Adam Etienne, Oestrich



#### Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen innigstgeliebten Vatten, unsern lieben guten Vater, Bruder, Schwager und Onkel

**Herrn Heinrich Molsberger,**  
Bäckermeister,

heute Morgen um 7 Uhr, nach längerem Leiden, wohlvorbereitet mit den Tröstungen der hl. kath. Kirche, in seinem 65. Lebensjahre, zu sich abzurufen, was wir Freunden und Bekannten mit der Bitte um stilles Beileid hierdurch mitteilen.

Oestrich, Vallendar und Hadamar, den 19. April 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 22. April, nachmittags 4 Uhr, das Seelenamt am Donnerstag Morgen um 6 1/2 Uhr statt.



#### Dankfagung.

Für die erwiesene allseitige Teilnahme bei dem Tode und der Beerdigung unseres lieben Verstorbenen,

**Herrn Richard Kilian,**

sagen wir allen unseren herzlichsten Dank, ganz besonders aber den Gesangsvereinen „Fidelitas“ und „Cecilia“, dem Turnverein, der Feuerwehr, dem Kegelsklub, dem Gastwirts-Verein, der fortschrittlichen Volkspartei und den Altersgenossen, sowie für die zahlreichen Franz- u. Blumenspenden.

Winkel, den 20. April 1915.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Familie Wendlin Mayer.**

#### Fabriklokalitäten

ca. 100-150 q Meter, mindestens 4 1/2 Meter Stodwerkhöhe, möglichst mit Kraftantrieb oder elektrischem Anschluss sofort zu mieten gesucht. Solche mit Gleisanschluss bevorzugt. Etwa vorhandene Treibwerke könnten passendfalls angekauft werden. Geflochten u. „R. 1808“ an D. Frey, Ann.-Exp., Mainz.

#### Ferdinand Leonhard,

Bildhauer

Schwalbacherstr. Eltville a. Rh. Schwalbacherstr.

Nachfolger von Bildhauer (Joseph Leonhard sen.)

Telephon Nr. 63. — Gegründet 1857.

Atelier für Bildhauerei und Kunstgewerbe, für Grab, Kirche und Salon.

Spezialität:

#### Grabdenkmäler

Figuren, Büsten, Reliefs etc.

Erstklassige tadelloso ausgeführte Arbeiten.

Moderne Grabdenkmäler nach eigenen Entwürfen.

Grosses Lager in fertigen Grabdenkmälern auch einfache sehr billige Grabsteine.

Renovation alter Denkmäler etc.  
Entwürfe, Zeichnungen und Kostenanschläge  
jeder Zeit zur Verfügung.

#### Kellerbuch A

für Weingutsbesitzer u. Winzer, gebunden und ungebunden, liefert die Buchdruckerei des  
**Rheingauer Bürgerfreund, Oestrich u. Eltville**

#### Auf Vorposten

leisten vortreffl. Dienste die seit 25 Jahren bewährten

**Kaiser-Brust-Caramellen**  
mit den „3 Tannen“  
Millionen gebrauchen sie gegen

**Husten**

Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh, schmerzenden Hals, Bronchitis, sowie als Vorbeugung gegen Erkältungen, daher hochzuachten jedem Kranke!

6 100 not. begl. Zeugnisse von Aerzten und Privaten verbürgen den höchsten Erfolg. Appetit anregend, feinschmeckend die Bonbons. Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg. Kriegspackung 15 Pfg., kein Porto. Zu haben in Apotheken sowie bei:

J. Scherer in Oestrich  
J. Höber Wwe. in Eltville  
C. Böhl in Eltville  
Jol. Kahl in Winkel  
H. Müller in Sattendorf  
Aug. Gattung II. in Niederwalluf  
M. Mehl in  
Joh. Wesendonk in Niederich  
C. Biegler Wwe. in  
Johannisberg  
Johann Mayer in Erbach,  
Bahnhofstr.  
Phil. Dorn in Winkel  
Johann Röhrer in Mittelheim.

Wer Rheumatismus, Gicht, Ischias, Gelenk-, Gesichtschmerzen u. Gichtschmerzen hat, verlange gratis Proben von J. Zahns Salbe, Oberingelheim.

**Rheumatismus, Gicht und Ischias.**  
Kurze Spez.-Behandl. Kurgel. empfohlen. Näh. Briefe. Sprechst. 9-12 u. 3-6 Uhr n. Wochentags.  
**Feix May, Wiesbaden**  
Bahnhofsstr. 16, 1.

**Weinbergspfähle, Baumpfähle**  
in verschiedenen Stärken, sowie  
**Bohnenstangen**  
in jedem Quantum empfiehlt  
**Jak. Kirchner, Viebrich,**  
Rathausstr. 34.

**Schreibarbeiten**  
u. Verdictatigungen werden tadellos und beschleunigt ausgeführt.  
**Schreibmaschinenreparaturen.**  
Spezial-Fach-Werkstatt.  
**Wagner, Wiesbaden,**  
Rheinstraße 48.  
Edele Korr. Str. Telephon 5957.

Empfehle prima Qualität  
**Rindfleisch,**  
per Pfd. 80 Pfg.

**la. Kalbfleisch,**  
per Pfund 76 Pfennig,  
ferner

**Roastbeef u. Lenden**  
stets im Auschnitt.

**Rinds-Wurstchen**  
täglich frisch, Pfund 90 Pfennig.

**Rhons Mannheimer, Eltville**  
Fernspr. 228. Beerstr. 22

Eine oder zwei  
**Ziegen**  
zu kaufen gesucht, trüchtig od. frischmelkend. Näheres in der Exped. ds. Bl.

Einige Karren blau-weißen

**Gartenkies**  
abzugeben Wo, sagt d. Exped. ds. Bl.

**1912er**  
Naturwein, 1912er

**Ant. Nögler, Oestrich**  
Aradenstr. 11.

8 bis 10 Zentner

**Klee**  
zu kaufen gesucht.

Zu erfragen in der Exped.

Die reichhaltigste, interessanteste und gediegenste

**Zeitschrift für jeden Kleinrentner-Züchter**

ist und bleibt die vornehmste Illustrierte

**Tier-Börse**

**BERLIN SO. 16**  
Cöpenicker Strasse 71.

In der Tier-Börse finden Sie alles Wissenswerte über Geflügel, Hunde, Zinnavögel, Kaninchen, Ziegen, Schafe, Bienen, Aquarien usw. usw.

Abonnementspreis für Selbstabholer nur 75 P. frei Haus nur 90 P. Verlangen Sie Probennummer, erhalten dieselbe gratis.

Die Künste des Menschen

Die Künste des Menschen

Die Künste des Menschen

Die Künste des Menschen

Die Künste des Menschen

Die Künste des Menschen

Die Künste des Menschen

Die Künste des Menschen